Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 596

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 27. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 26. August. Der König hat den Polizei-Assessor Paetzelt in Berlin zum Polizeirath ernannt und in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Eupen getroffenen Wiederwahl den bisherigen unbesoldeten Beigeordneten Wolff daselbst in gleicher Eigenschaft für eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Deutschland.

Berlin, 26. August.

— Zu dem in unserem heutigen Mittagsblatt schon charakterisirten neuen Trunksuchtsgesetzentwurf, der sich als ein von reaktionärstem Geist erfüllter, am grünen Tisch ausgetüftelter Eingriff in Verhältnisse des praktischen Lebens erweist, die man niemals durch gesetzliche oder polizeiliche Maßnahmen in geeigneter Weise wird regeln können, liegt zunächst eine kurze Auslassung der „Freis. Ztg." vor, welche bemerkt:

Die Bestrebungen, die Sittlichkeit des Volkes durch Polizeimaßnahmen zu heben, sind nicht neu. Ein Trunksuchtsgesetzentwurf war dem Reichstage schon in der Session von 1881 vorgelegt worden, kam damals aber nicht über die Kommissionssitzung hinaus. Vor einigen Jahren war in konservativen Blättern abermals davon die Rede, daß ein Trunksuchtsgesetzentwurf in der Ausarbeitung begriffen sei. Der obige Gesetzentwurf schließt sich in einer Reihe von Punkten an den Entwurf von 1881 an. Ersichtliche Gründe für die Vorlegung eines derartigen Gesetzentwurfs liegen unseres Erachtens gerade jetzt nicht vor, denn die Trunksucht hat in den letzten Jahren nicht zugenommen. Auch sonst ist das Bedürfniß nach einem besonderen Gesetzentwurf gegen die Trunksucht nicht zu erkennen, da die bestehenden Gesetze Handhaben genug bieten, um der Trunksucht entgegenzutreten. Besonders bezeichnend ist es, daß der Trunksuchtsgesetzentwurf gerade in einer Zeit erscheint wie die jetzige, wo in Folge der herrschenden Theuerung die Lebenshaltung der überwiegenden Mehrzahl des Volkes ohnehin eine schlechte ist. Das beste Mittel gegen die Trunksucht, besonders in den unteren Klassen, ist eine reichliche und gute Ernährung; durch die Theuerungspolitik der Regierung jedoch wird eine solche der Masse des Volkes immer schwieriger gemacht. Es liegt nun aber in der Natur der Sache, daß die Bestimmungen des Gesetzentwurfs in erster Lenie die unbemittelten Kreise der Bevölkerung treffen.

Kiel, 25. August. Der in Frankreich gebaute chilenische Kreuzer „Presidente Pinto" ist heute Mittag hier eingetroffen. Die Nachricht kommt ziemlich überraschend und man darf einigermaßen gespannt sein, zu erfahren, wie sich die deutschen Behörden gegenüber dem Kreuzer verhalten werden. Der genannte Kreuzer hatte Toulon, wo er gebaut worden war, am 3. August verlassen und sich nach Genua begeben, um dort Geschütze an Bord zu nehmen und seine Mannschaft zu vervollständigen. Die italienische Regierung gestattete dies jedoch nicht und so fuhr der „Presidente Pinto" einige Tage später wieder ab, zunächst nach Mahon und dann nach Plymouth, von wo er vor drei Tagen plötzlich nach unbekannter Richtung absegelte. Man sagte, daß die englische Regierung dem chilenischen Kreuzer nicht gestattet habe, seine Absicht in Plymouth auszuführen. Wird ihm nun in einem deutschen Hafen gelingen, was ihm in Frankreich, in Italien und anscheinend auch in England unmöglich gemacht, was dem anderen, ebenfalls in Toulon im Auftrage der chilenischen Regierung gebauten Kreuzer, dem „Presidente Errazuriz", in Spanien und Portugal entschieden verboten worden ist? Wie es heißt, will der „Presidente Pinto" nicht nur seine Mannschaft in Kiel vollzählig machen, sondern auch Armstrong'sche Geschütze, die zu diesem Zwecke aus England herübergeschickt worden sind oder nach herübergeschickt werden sollen, aufnehmen. Diese Operation wird wahrscheinlich einige Zeit in Anspruch nehmen, da das Schiff auf Canetsche Artillerie eingerichtet war. Obgleich die Regierung des Präsidenten Balmaceda noch die offiziell anerkannte ist, haben die genannten Regierungen doch ihre Pflichten der Neutralität nur dadurch wahren zu können geglaubt, daß sie ihren Angehörigen verboten, sich anwerben zu lassen. Angesichts des Umstandes, daß in Chile ein Bürgerkrieg wüthet, daß die große Mehrheit des Kongresses und Volkes gegen den Präsidenten Balmaceda ist und die Regierung desselben für ungesetzlich erklärt hat, dürften allerdings Gründe der Klugheit und Billigkeit der deutschen Regierung es nahe legen, eine ähnliche Haltung wie die übrigen Regierungen gegenüber dem chilenischen Kriegsschiffe einzunehmen.

Kiel, 26. August. Zu Ehren des Chefredakteurs der „Kieler Zeitung" Alexander Niepa, welcher bei dem von ihm jetzt geleiteten Blatte nunmehr 25 Jahre lang thätig gewesen ist, hat, wie bereits mitgetheilt, ein Festkommers stattgefunden, der eine besondere Weihe durch mehrere hervorragende Reden erhielt. Wir lassen deshalb noch nachstehenden ausführlicheren Bericht über die bedeutsame Feier folgen: Zunächst feierte die Verdienste des Jubilars der Verleger und Begründer des Blattes Dr. Ahlmann, welcher an der Bewegung des Jahres 1848 hervorragenden Antheil genommen hatte. Von der Harmonie zwischen ihm und der Redaktion legte die Antwort Niepas Zeugniß ab. Prof. Hänel, den seit dreißig Jahren innige Freundschaft mit dem Jubilar verbindet, hielt ebenfalls eine Ansprache, der wir Folgendes entnehmen:

„Die Presse hat gerade für die liberale Partei eine besondere Bedeutung. Von der Art und Weise, wie sie geführt wird, hängen Erfolg und Mißgeschick einer Partei zum guten Theile ab. Es liegt in der Natur der Sache, daß Jemand, der berufen ist, eine politische Zeitung zu führen, sich nicht isoliren kann. Er wird hineingetrieben in das politische Leben selbst. Das ist mit Herrn Niepa in reichem Maße geschehen. Als er in den politischen Parteikampf eintrat, stand er treu zu dem Rechte des Landes. Es war nicht leicht, damals sich selbst und seinen Grundanschauungen treu zu bleiben. Auch die folgende Uebergangszeit war schwerer, als die heutige junge Generation wohl glauben mag. Der schleswig-holsteinischen liberalen Partei ist es gelungen, wie in keinem anderen annektirten Lande, daß wir ein Welfenthum im eigentlichen Sinne nicht gehabt haben. Als dann die Uebergangszeit 1870 überwunden war, blieb Schleswig-Holstein in vieler Beziehung ein schwerer Boden. Denn die Schleswig-Holsteiner sind eine eigenthümliche Race; wenigstens die Generation, mit der ich gearbeitet und gelebt habe; die heutige Generation mag leichtlebiger sein. So fest sie zu ihrer Ueberzeugung stehen, so vermeiden sie, sich über den großen Grundsätzen in kleinliche Zänkereien zu verlieren. Ein Aufbauschen von kleinen Differenzen zu großen Staatsfragen mögen sie nicht. Das Zusammenhalten Mann für Mann in den Hauptsachen hat ihnen ihre politische Entwicklung gelehrt, in Nebendingen wollen sie Freiheit. Sie mißtrauen, wenn sich die einzelne Person allzusehr hervordrängt. Sie müssen ja auch geleitet sein, aber sie wollen die Leitung nicht allzusehr spüren. Falsche Kompromisse und falsche Koalitionen wollen sie nicht, wissend, daß dadurch trotz augenblicklicher Erfolge nur zu regelmäßig die Hauptsache geschädigt wird. Dieser Eigenthümlichkeit schleswig-holsteinischer Art wußte auch die „Kieler Zeitung" Rechnung zu tragen. Sie konnte nicht immer durch Dick und Dünn gehen, sie hatte nach manchen Seiten Rücksicht zu üben, sie sah ein, daß es zu nichts führt, wenn man gar zu sehr nach der Schablone arbeitet. Der freisinnigen Partei hat Niepa die größten Dienste geleistet. Er hat die Partei thatkräftig unterstützt, und eine Wahlbewegung ohne Niepa wäre ein Ding, das ich auch heutigen Tages nicht verstände. Die Arbeit, die er zu leisten hatte, spielte sich vielfach hinter den Kulissen ab; sie aber ist die unerläßliche Voraussetzung für das Bestehen jeder Partei. In allen Wahlbewegungen ist Niepa eine unentbehrliche, bis etzt unersetzliche Kraft gewesen. Endlich aber ist es nicht bei jder stillen Arbeit Niepas geblieben; er ist herausgetreten auf die Arena als wirksamer und schlagfertiger Redner. Mit all diesen Eigenschaften hat er der Partei in Schleswig-Holstein 25 Jahre lang zur Seite gestanden und sich um dieselbe hier wie in Deutschland in hohem Maße verdient gemacht. So können wir denen aus dankbarem Herzen rufen: Es lebe das Mitglied, der Leiter der freisinnigen Partei Schleswig-Holsteins, Herr Niepa!"

Bürgermeister Lorey schilderte die Verdienste Niepas als Mitglied der städtischen Vertretung. Noch in verschiedenen anderen Reden wurden die Verdienste des Herrn Niepa gefeiert und mit Genugthuung ist zu verzeichnen, daß der Werth einer guten Presse und die verantwortungsvolle und schwierige Thätigkeit eines Redakteurs in Kiel gebührend gewürdigt werden.

Aachen, 26. August. In hiesigen Tuchfabriken sind jüngst unbekannte Käufer aufgetreten mit dem Begehren, daß man ihnen Muster der für die Vereinigten Staaten von Amerika angefertigten Artikel mit billigster Preisangabe vorlegen möge. Unter dem erklärlichen Eindruck, daß es sich um eine Ausforschung seitens der amerikanischen Zollbehörde handle, hat man in den bekannt gewordenen Fällen jede Mustervorlage verweigert. Es kann im Hinblick auf die jüngsten Vorkommnisse in Lyon nicht dringend genug empfohlen werden, daß man Fremden gegenüber die gleiche Zurückhaltung allenthalben beobachtet. Bei der jetzt — in Uebereinstimmung mit der berühmten Mc. Kinley Administrative Bill — zur Geltung kommenden Bestimmung über die zergliederte Aufstellung des Kostenpreises wird man auch den mittelbaren Weg nicht verschmähen, durch Ermittelung des hiesigen Marktpreises die Gegenprobe auf die Richtigkeit der diesseitigen Angaben zu machen. Wie leicht so die selbstgestellte Preisforderung zum Angriffsmaterial gegen die Deklarationssätze werden könnte, ist für Jeden einleuchtend.

Hamburg, 26. August. Ueber den Erfolg der mit sozialistischen Mitteln gegründeten Tabakarbeiter-Genossenschaft dringt soeben zum ersten Male etwas in die Oeffentlichkeit. Nach dem in der Generalversammlung abgestatteten Geschäftsbericht hat sich das Unternehmen bereits derartig erweitert, daß jetzt etwa hundert Arbeiter beschäftigt werden und das Geschäftslokal vergrößert werden mußte. Man hat zu diesem Zwecke größere Räumlichkeiten in der ehemaligen Zollvereins-Niederlage gemiethet. Dagegen arbeitet die Genossenschaft immer noch mit verhältnißmäßig kleinen Mitteln. Bekanntlich wurde seiner Zeit bei Gründung der Genossenschaft in der sozialistischen Presse bekannt gemacht, daß holländische Tabakgroßhändler den Hamburger gemaßregelten Arbeitern einen umfangreichen Kredit gegeben, ja diese sogar mit namhaften Geldmitteln unterstützt hätten. Jetzt wird zugegeben, daß das nicht geschehen sei, angeblich, weil große Hamburger Tabakfabrikanten die Absicht der Holländer verhindert hätten. Die Absicht, eigene Läden in Hamburg-Altona zu errichten, welche nur das Fabrikat der Genossenschaft verkaufen, mußte wegen mangelnder Mittel aufgegeben werden, dagegen sollen etwa 200 Filialen der Genossenschaft bestehen, deren Inhaber Genossenschafter sind. Eigenthümlicher Weise wird der „Acht-Stundentag" von den Zigarrenarbeitern nicht innegehalten, denn dieselben arbeiten $9\frac{1}{2}$ Stunde.

München, 26. August. Die vielfach aufgebauschte „Huldigung aller deutschen Universitäten" in Bad Kissingen, reduzirt sich nach eingehenden Berichten auf eine Ferienfeier der sogenannten „Vereine deutscher Studenten", die längst durch ihre spezifisch reaktionäre Tendenz bekannt sind. Ihr Wortführer war auch in Kissingen der ebenso bekannte Studiosus Eichler. Thatsache ist, daß sich die bayerischen Hochschulen München und Würzburg nicht einmal durch Deputationen vertreten ließen, weil in Bayern diese Spezies reaktionärer Studios keine Vertretung hat. Die Militär-Kapelle von Regensburg, die sich bei der „Huldigung" betheiligte, wurde, wie schon gemeldet, sofort auf höheren Befehl telegraphisch zurückberufen und ihr zur Strafe ihre Konzert-Tournée inhibirt. Mit der Bismarckschwärmerei will in Bayern eben Niemand mehr etwas zu thun haben.

Militärisches.

Aus der Eifel, 25. Aug. Die Manöver bringen gerade den ärmsten Gegenden in der Eifel in diesem Jahre ganz ungeheure Einquartierungslasten. Eine der kleinsten und ärmsten Gemeinden an der Mayen-Adenauer Straße, Bar (Ober-, Mittel- und Nieder-Bar), die etwa 300 Einwohner zählt, hatte am 15. und 16. August 12 Offiziere und 271 Mann Einquartierung. Am 31. August, 1., 2. und 3. September hat sie wieder zehn Offiziere, 209 Mann und 144 Pferde unterzubringen. Je einen Tag Einquartierung hat die genannte Gemeinde noch am 7. und 21. September. Wenn es die Absicht der Manöverleitung war, den Mannschaften ein Bild von der Kriegsverpflegung unter den denkbar ungünstigsten örtlichen Bedingungen zu bieten, so hat sie den richtigen Weg eingeschlagen.

Leipzig, 25. August. Der Militärkapelle des hierselbst garnisonirenden 107. Infanterie-Regiments ist auf Grund einer königlichen Kabinetsordre vom 1. Oktober d. J. ab ein Einjährig-Freiwilliger zugewiesen worden. Dieser Einjährige, der jedenfalls eine ganz vereinzelte Rolle in der deutschen Armee spielen dürfte, ist ein junger Musiker, dessen Vater als Lehrer am hiesigen Konservatorium thätig ist.

Vermischtes.

† **Zum Raubmord in Spandau.** Wiewohl es noch immer nicht gelungen ist, des muthmaßlichen Mörders Wetzel habhaft zu werden, so haben die Recherchen der Behörden in Bezug auf die Personalien des Thäters bereits doch ganz überraschende Resultate zu Tage gefördert. Es ist festgestellt worden, daß sich Wetzel vor 6 Wochen in Berlin unter dem Namen Lehmann aufgehalten hat; alsdann verweilte er drei Wochen in dem bei Friesack gelegenen Dorfe Briesen als Diener auf einem Gute unter dem Namen Tauchert und begab sich von dort aus, seiner Unzuverlässigkeit wegen aus dem Dienst entlassen, nach Spandau, wo er unter dem Namen Wieland verweilte. — Wetzel scheint schon bei seiner Ankunft in Spandau, die am 14. August erfolgte, den Plan zur Ermordung des Hirschfeld gefaßt zu haben, und um jeden Verdacht von sich und seinem Namen abzulenken, nannte er sich Wieland; Bekannten gegenüber suchte er sich vorweg ein Alibi zu schaffen; so theilte er am vergangenen Freitag Kollegen, die er auf der Straße traf, mit, daß er am Abend nach Berlin abreisen wolle, und durch einen Angestellten des Herrn Hirschfeld ließ er seinen früheren Chef bestens grüßen. — In Berlin selbst soll Wetzel am Tage nach dem Morde, also am Montag, verweilt haben, und zwar wird vermuthet, daß er sich bei seinem „Verhältniß", von dem er zu früheren Bekannten in Spandau erzählt, aufgehalten habe, doch liegen für seinen Aufenthalt in Berlin weitere Anhaltspunkte nicht vor. Auf dem Bahnhof ist Wetzel in jener Mordnacht nicht gesehen worden; nur ein einziger Zug ging nach Berlin ab, bis am anderen Morgen der Bahnhof in Spandau polizeilich besetzt wurde. Die Polizei hat nunmehr von den Eltern des Mörders, welche in Neu-Ruppin leben, dessen Photographie erhalten, welche vervielfältigt und an die verschiedensten Behörden verschickt werden wird. Interessant dürfte die Thatsache sein, daß die Ehefrau des Ermordeten diesen am Tage der Blutthat nach dem Geschäfte geleiten wollte. Hieran wurde sie jedoch durch das plötzliche Eintreffen ihrer Eltern verhindert. In dem Fremdenbuche des Schubert'schen Hotels hat Wetzel den Anfangsbuchstaben W. des eingeschriebenen Namens Wieland mit vielen Schnörkeln versehen und zwar ganz in derselben Weise, wie er das W seines richtigen Namens schrieb; dies erscheint der Kriminalpolizei insofern von Bedeutung, als sie annimmt, daß Wetzel, dessen Wäsche ein W. trägt, auch jetzt noch sich seines mit diesem Buchstaben anfangenden Namens bedienen dürfte. Der Polizei ist über den Verbleib des Mörders bereits Nachstehendes bekannt: Um $1\frac{3}{4}$ Uhr in der Mordnacht hat er in Begleitung eines Mädchens an der Ecke der Karl- und Friedrichstraße einen Droschkenkutscher angerufen, welcher ihn nach dem Capkeller und, da dieser verschlossen war, nach dem Café Royal in der Beuthstraße fuhr. Ehe er dies betrat, gab er dem Kutscher ein Packet in Zeitungspapier mit dem Bemerken, es seien Werthpapiere in Höhe von 3000 Mark darin, er möge darauf gut achten. Dann fuhr W. nach Café Keck, National, Trinkherr und zuletzt nach der in der Scharnhorststraße belegenen Wohnung des Mädchens. Dort erhielt der Kutscher 12 Mark. Nach einer Viertelstunde kam W. allein wieder auf die Straße — es war gegen 5 Uhr Morgens — fuhr mit demselben Kutscher spazieren und nahm an der Ziegelstraßen-Ecke ein Mädchen in den Wagen. Nun begab man sich in ein Kellerlokal, wo W., das Mädchen und der Kutscher Glühwein tranken und W. dem Letzteren ein Portemonnaie schenkte, wahrscheinlich das geraubte. Hier holte auch W. wiederholt prahlend Geldstücke aus seiner Tasche. Dann machte er dem Mädchen den Vorschlag, mit ihm nach Angermünde zu fahren, was auch um 6 Uhr vom Stettiner Bahnhof geschah, nachdem das Mädchen sich vorher aus der Borsigstraße ein Jacket geholt hatte. Unterwegs holte W. aus der Brusttasche ein Packet mit Werthpapieren und sagte zu der Anna M., es seien Kupons, die er verkaufen wolle. Bei dieser Gelegenheit sah die letztere einen Tausendmarkschein, nahm auch einen unerträglichen Blutgeruch wahr und sah die mit Blut besudelte Weste. Als sie ihrem Begleiter dies vorhielt, sagte er, daß er Schlächter sei und noch am Abend geschlachtet habe. In Angermünde kaufte sich W. einen hellgrauen Ueberzieher und Wäsche und für Anna M. ein Paar Ohrringe. Um 9 Uhr fuhren beide nach Stettin, wo sie im Hotel Victoria als Herr und Frau Meier wohnten. In Stettin kaufte W. ein blaues glattes Jaquet, eine blaue Weste und eine gestreifte Hose sowie einen hellgrauen Filzhut, einen sechsläufigen Revolver und einen grauen Leinwandkoffer. Er kleidete sich um und ließ sich mit seiner Begleiterin photographiren. Um 4 Uhr Nachmittags schickte er das Mädchen nach Berlin zurück und ließ die blutigen Kleider im Wartesaal II. Klasse in Stettin. Unter diesen Umständen ist seine Ergreifung nur noch eine Frage der Zeit, da man die Richtung seines Weges kennt. Es ist noch ermittelt worden, daß W. in Berlin vor einigen Jahren bei einem Kaufmann unter dem Namen Lehmann in Stellung war, daselbst einen Einbruch verübte und noch jetzt unter diesem Namen gesucht wurde.

† **Der Privatsekretär des Gouverneurs von Süd-Karolina** behielt Tage lang ein Dekret, betreffend die Begnadigung zweier zum Tode verurtheilten Mörder, in der Tasche, ohne

es abzugeben. Die Begnadigung wurde den Verurtheilten erst bekannt gemacht, als sie bereits unter dem Galgen standen, ihnen Hände und Beine geknebelt waren und die Kappe schon auf ihrem Kopfe saß. Der Sekretär hatte zuvor die Mörder im Gefängniß aufgesucht und war in sie gedrungen, ein Geständniß abzulegen. Er folgte dem Zuge nach dem Galgen und erst als alle Hoffnung, daß die Verurtheilten ihr Verbrechen eingestehen würden, geschwunden war und die Fallklappe schon heruntergelassen werden sollte, überreichte er das Begnadigungsschreiben dem Sheriff. Der Gouverneur hatte die beiden Verurtheilten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Lokales.

Posen, den 27. August.

—b. **Vergiftung durch Pilze.** In Chomencice bei Posen sind in einer Familie fünf Kinder in Folge des Genusses von giftigen Pilzen verstorben, und die Mutter der Kinder liegt schwer krank darnieder. Auf einem Bauernwagen wurden gestern die Särge für die Kinder zum Berliner Thore hinausgefahren.

—b. **Unfall.** Gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr wurden bei Marcelino einem Bremser aus Jersitz, welcher bei dem Bau der schmalspurigen Bahn nach Pinne beschäftigt ist, von einer Lowry an der rechten Hand 4 Finger schrecklich verstümmelt; der kleine Finger blieb unverletzt.

—b. **Diebstähle.** Durch einen frechen Diebstahl ist gestern eine Arbeiterfamilie eines Betrages von 300 Mark, den sie sich unter manchen Entbehrungen mühsam gespart hatte, beraubt worden. Noch am letzten Sonnabend hatten die Leute die letzten 20 Mark Silber in Gold eingewechselt und freuten sich, die vollen 300 Mark in Gold liegen zu haben. Gestern nun ging die Frau zu Markt und verschloß ihre Wohnung, in der ihr Kind zurückblieb, nicht. Sie war noch nicht lange weg, da kam eine polnische Frau, gab dem Kinde 5 Pf. und hieß es sich dafür Bonbon kaufen. Als das Kind mit seinen Süßigkeiten wieder zurückkam, hatte die fremde Frau sich schon entfernt. Das Kind erzählte, als seine Mutter nach Hause kam, sofort den Vorfall. Die Mutter, nichts Gutes ahnend, ging an ihre Kommode, zog die mittlere Schublade auf und — suchte vergebens nach den Ersparnissen: die Fremde hatte diese, als das Kind nach den Bonbons unterwegs war, gestohlen. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Diebin, die ja mit den häuslichen Verhältnissen der Bestohlenen sehr vertraut gewesen ist, zu ermitteln. — Einem Hausbesitzer an der Gartenstraße sind vor einigen Tagen von seinem Hofe, der nicht verschlossen war, zwei eiserne Krippen gestohlen worden. — Gestern Vormittag wurde in der Krämerstraße ein Sack mit zwei Zentnern Erbsen gestohlen. Der Dieb wurde bald ermittelt und ihm die Erbsen wieder abgenommen; dieselben wurden dem Eigenthümer zurückgegeben.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch. Verhaftet: eine Arbeiterfrau wegen ruhestörenden Lärms auf der St. Martinstraße. — Verloren: ein Haararmband mit goldenem Schloß, ein Korallenarmband. — Gefunden: ein Quittungsbuch der Schuhmacher-Orts-Kranken-Kasse, eine Kinderklapper, ein Messer, zwei Schlüssel.

Marktberichte.

** **Berlin,** 26. August. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei genügender Zufuhr ruhiges Geschäft. Rindfleisch und Hammelfleisch im Preise anziehend; jedoch war sehr viel Rindfleisch geringer Sorte vorhanden, sodaß diese IIIa Qualität um 3 Pf. pro Pfund zurückging. Wild und Geflügel. Reh- und Damwild knapp, Rebhühner reichlich am Markt und zu billigeren Preisen geräumt. Zahmes Geflügel mattes Geschäft. Fische. Die Zufuhr war ausreichend. Bei lebhaftem Geschäftsgange hielten sich die Preise ziemlich hoch. Krebse flau. Butter und Käse. Wie gestern. Gemüse. Reichliche Zufuhr in allen Artiken; daher blieben Preise, trotz lebhafteren Geschäfts, fast unverändert. Obst. Reichliche Zufuhr. Ruhiges Geschäft, Preise dieselben, nur Johannisbeeren, Preißelbeeren und Aprikosen etwas besser bezahlt. Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 48—56, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 56—65 M., IIa 42—54, Hammelfleisch Ia 58—65, IIa 48—55, Schweinefleisch 54—60 M., Bakonier do. 50—51 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 70—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,60—0,85 M., Rothwild p. ½ Kilo 35—45 Pf., Wildschweine p. ½ Kilogr. 30—40 Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., Wildenten 1,75 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. 2,50—3,50 M., Enten 0,90—1,25 M., Puten 2,50—2,90 M., Hühner, alte 0,90—1,25 M., do. junge 0,30—0,70 M., Tauben 0,46 M., Zuchthühner 0,60 bis 0,80 M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 0,75—1,55, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. p. St. 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,35—0,80 M., Tauben 0,25—0,35 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro St. 2,60—4,50 M.

Fische. Hechte 77—92 M., do. große 50 M., Zander — M., Barsche 50—81 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 91 M., do. kleine — M., Schleihe 108—115 M., Bleie 64—69 M., Aale, große 87—90 M., do. mittelgr. 76—90 M., do. kleine 54—70 M., Quappen — M., Karauschen 73,00 M., Wels 40 M., Roddow 73—76 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 7 bis 8 M., do. 10—12 Ctm. 3 M., do. 10—11 Ctm. 1,50—2 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 104—108 M., do. do. IIa. 96—102 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Poln. — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,60—2,80 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,50—2,90 M., Durchschnittswaare do. 2,30—2,40 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- p. 50 Kilo 2,50—2,75 M., do. weiße runde 2,50—3 25 M., do. blaue 3,50 M., do. Netz- 2,50—3 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. 3—5 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 6 M., Schoten p. 50 Liter 6,00—7,00 Mk., Gurken, Zerbster per Schock — M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,00—4,00 M., Birnen, Italiener p. 50 Kilo 18—25 M., Muskateller p. 50 Liter 4,50—5,50 M., Rettigbirne per 50 Liter 4,50—5 M., Spitzbirne p. 50 Liter 3—3,50 M., Kirschen saure p. 50 Liter 6,00 M., Pflaumen, hiesige p. Tiene 0,60—1,20 M., Pfirsiche p. Kilo — Pf., Aprikosen p. Kilo 0,15 bis 0,20 M., Melonen p. ½ Kilo 0,20—0,25 M.

Bromberg, 26. Aug. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 215—238 M. Roggen 220—230 M., geringe Qualität 200 bis 219 M. Hafer nach Qual. 160—170 M. Gerste 150—160 M. Kocherbsen 160—180 M., Futtererbsen 140—150 M., Wicken 120—135 M. Spiritus 50er Konsum 74,00 M., 70er Konsum 54,00 M.

Stettin, 26. Aug. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 19 Gr. R. Barometer 28,1. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, p. 1000 Kilo loko ohne Handel, p. Sept.-Okt. 231—232 bez., p. Okt.-Nov. 230 M. Br. u. Gd. Roggen wenig verändert, p. 1000 Kilo loko 205—235 M. bez., p. Aug. 245 M. nom., p. Sept.-Okt. 232—233 M. bez., p. Okt.-Nov. 227—228,5—228 M. bez., p. Nov.-Dez. 223,5 M. bez. Gerste, Märker p. 1000 Kilo loco 160—175 M. bez. Hafer p. 1000 Kilo loko alter 175—180 M. bez., neuer 150—165 M. bez. Winterrübsen p. 1000 Kilo loko 235—255 M. bez. Winterraps p. 1000 Kilo loko 235—260 M. bez. Rüböl ruhig, p. 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61 M. Br., p. Aug. 61 M. Br., p. Sept.-Okt. 61 M. Br. Spiritus fester, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 52,8 M. Br., p. Aug. u. p. Aug.-Sept. 70er 52,5 M. Gd., p. Sept.-Okt. 70er 50,3 M. nom., p. April-Mai 1892 70er 50 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Roggen 245 M., Spiritus 70er 52,5 M. Nichtamtl. Petroleum loko 10,8 M. verst. bez., 10,85 M. gef.

Landmarkt: Weizen 235 M., Roggen 210—235 M., Gerste 160—175 M., Hafer 160—168 M., Heu 2,5—3 M., Stroh 28—30 M., Rübsen — M., Kartoffeln — M. (Ostsee-Ztg.)

Marktpreise zu **Breslau** am 26. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer, alter		25 —	24 80	24 40	23 90	23 40	22 90
Weizen, weißer, neuer		23 90	23 60	23 —	22 50	21 50	20 50
Weizen gelber alter		24 90	24 70	24 40	23 90	23 40	22 90
Weizen gelber neuer	pro	23 80	23 50	23 —	22 50	21 50	20 50
Roggen	100	23 80	23 30	22 60	22 30	21 30	20 30
Gerste alte	Kilo	17 50	17 —	16 50	16 10	15 50	15 —
Gerste neue		— —	— —	15 80	15 30	14 80	14 30
Hafer alter		17 40	17 20	17 —	16 80	16 60	16 40
Hafer neuer		15 20	14 70	14 20	13 70	— —	— —
Erbsen		19 —	18 30	17 50	17 —	16 50	16 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	26,40	24,50	20,50 Mark.
Winterrübsen. .	25,70	23,90	19 90 =

** **Stettin,** 26. August. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 15. August: 55 524 Brls.

Angekommen sind von Amerika	— =
	55 524 Brls.
Versand vom 15. bis 22. August d. J.	13 539 =
Lager am 22. August d. J.	41 985 Brls.

gegen gleichzeitig in 1890: 71 696 Brls., in 1889: 64 551 Brls., in 1888: 46 907 Brls., in 1887: 120 724 Brls., in 1886: 65 999 Brls., in 1885: 140 859 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 22. August d. Js. betrug 114 617 Brls., gegen 100 541 Brls. in 1890 und 121 956 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 15 Ladungen mit 110 289 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 22. August	152 274	135 046
Bremen = = =	453 137	290 640
Hamburg = = =	372 837	325 700
Antwerpen = = =	87 787	195 600
Amsterdam = = =	72 517	81 584
Rotterdam = = =	217 622	267 120
Zusammen	1 356 174	1 295 780

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	25. August.	26. August.
ffein Brodraffinade	28,50—29,00 M.	28,50—29,00 M.
fein Brodraffinade	28,25 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	28,75 M.	28,75 M.
Gem. Melis I.	27,00—27,50 M.	27,00—27,50 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 26. August, Vormittags 11 Uhr: Fest.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 27. August. Der „Kieler Zeitung“ zufolge sind Seitens der Behörden in Kiel alle Maßnahmen getroffen, um jeden Versuch des „Presidente Pinto“, seine Besatzung zu kompletiren, zu verhindern.

Prag, 27. August. Die hiesigen Blätter „Politik“, „Hlas“, „Naroda“, „Bohemia“ und das „Prager Tagblatt“ feiern den bevorstehenden Besuch des Kaisers Franz Josef in Böhmen in längeren Artikeln und kündigen einen begeisterten Empfang durch beide Volksstämme an. Dem „Prager Tagblatt“ zufolge dürfte der Kaiser außer Prag auch andere, darunter einige deutsche Landestheile, besuchen.

Konstantinopel, 27. August. Der Kriegsminister unterhandelt seit gestern mit der französischen Gesellschaft „Messageries maritimes“ behufs zeitweiliger Ueberlassung von vier großen Dampfern zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial nach Yemen.

Newyork, 26. August. Einer heute erfolgten Meldung des „Newyork-Herald“ aus Valparaiso zufolge dürfte Balmaceda morgen wahrscheinlich die Kongreßtruppen angreifen. Ueber die Stellung und die Bewegung der letzteren ist es unmöglich, Sicheres zu erfahren. Nach einem hier umlaufenden Gerücht heißt es, sie hätten Santiago genommen; bis jetzt hat sich dies indessen nicht bestätigt. Dagegen wird es für wahrscheinlicher gehalten, daß die Kongreßtruppen auf den Höhen von Vinadelmar eine feste Stellung eingenommen haben, wo sie Verstärkungen erhalten haben dürften, da sie sich, wie es heißt, von Quintero nach der Küste Wege gebahnt hätten. Die Revolution begegnet in der Provinz Valparaiso unzweifelhaft Sympathien. Schwerlich dürften die Kongreßtruppen die Streitkräfte der Regierung erst angreifen, sobald die letzteren ihre regelmäßigen Verstärkungen erhalten hätten. Balmaceda, welcher jetzt über 20 000 Mann verfügt, dehnte die Vertheidigungslinie von Vinadelmar bis Placilla aus, die Kongressisten werden diese Linien unmöglich durchbrechen können. In Valparaiso beginnt das Vertrauen wieder zu erwachen in Folge der Stärke und der Stellung der Regierungstruppen, verschiedene Handlungshäuser haben ihre Geschäfte wieder geöffnet. Balmaceda ist durch herumstreifende Kavallerie über die Bewegungen der Kongreßtruppen gut unterrichtet. Gerüchte von hervortretender Abneigung der Truppen gegen Balmaceda scheinen unbegründet zu sein. Die Torpedoboote „Almirante“, „Condell Almirante“ und „Lynch“ kreuzten in der Bai, um die Aktion der Kongressistenflotte zu verhindern.

Börse zu Posen.

Posen, 27. August. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 73,—, (70er) 53,—, (Loko ohne Faß) (50er) 73,—, (70er) 53,—.

Posen, 27. August. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 73,—, (70er) 53,—, August (50er) 73,—, (70er) 53,—, September (50er) 73,—, (70er) 53,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 27. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.26.			Not.v.26
Weizen befestigend			**Spiritus** befestigend		
do. August	246 50	249 —	70er loko ohne Faß	54 60	54 50
do. Sept.-Okt.	237 75	237 —	70er Aug.-Sept.	54 90	54 70
Roggen fester			70er Sept.-Okt.	51 —	51 90
do. August	248 75	249 50	70er Okt.-Nov.	50 40	51 30
do. Sept.-Okt.	240 50	238 25	70er Nov.-Dez.	50 —	51 —
Rüböl fester			70er April-Mai	50 70	51 60
do. Sept.-Okt.	61 20	60 60	**Hafer**		
do. April-Mai	61 50	61 40	do. August	172 50	170 —

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 390,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 27. August. **Schluß-Course.**

			Not.v.26
Weizen pr.	August	246 75	249 75
do.	Septbr.-Oktbr. . . .	237 75	239 —
Roggen pr.	August	248 —	250 —
do.	Sept.-Okt.	240 25	240 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.26.
do.	70er loko	54 90	54 50
do.	70er August-Septbr. .	55 40	54 80
do.	70er Septbr Oktbr. .	51 30	51 90
do.	70er Oktbr.-Novbr. .	50 80	51 40
do.	70er Nov.-Dez. . . .	50 40	51
do.	70er April-Mai. . .	51 20	51 60

		Not.v.26			Not.v.26
Konsolid. 4% Anl.	105 30	105 30	Poln. 5% Pfandbr	63 10	63 90
" 3%	97 75	97 60	Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 10	101 10	Ungar. 4% Goldr.	88 75	88 90
Pos. 3% Pfandbr.	94 30	94 30	Ungar. 5% Papierr.	86 20	86 30
Pos. Rentenbriefe	101 40	101 40	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	147 50	147 25
Posen. Prov. Oblig	— —	— —	Oest fr. Staatsb ultimo	119 75	118 50
Oestr. Banknoten	172 25	171 95	Lombarden ultimo	43 60	41 75
Oestr. Silberrente	77 80	77 40	Neue Reichsanleihe	83 70	83 60
Russ. Banknoten	203 —	204 30	**Fondsstimmung**		
R. 4½% Bdkr Pfdbr	95 90	96 —	ziemlich fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	72 50	72 80	Gelsenkirch. Kohlen.	150 50	150 25
Mainz Ludwighfdto	108 75	108 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	52 75	52 10	Dux-Bodenb. Eisb A	217 75	216 10
Italienische Rente	89 50	89 75	Elbethalbahn " "	87 60	86 60
Russ 4% konsAnl 1880	96 75	— —	Galizier " "	88 80	88 —
dto. zw. Orient. Anl.	64 50	64 40	Schweizer Ctr. " "	152 75	154 25
Rum. 4% Anl.	83 20	83 25	Berl. Handelsgesell.	127 75	127 75
Türk. 1% konf. Anl.	— —	18 —	Deutsche B. Akt.	141 25	140 80
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	168 10	167 90
Gruson Werke	139 75	140 40	Königs- u. Laurah.	114 25	114 25
Schwarzkopf	230 50	230 50	Bochumer Gußstahl	111 10	111 60
Dortm. St. Pr. L. A.	64 80	64 60	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	30 —	30 —	Russ. B f. ausw H	64 25	65 25

Nachbörse: Staatsbahn 119 40 Kredit 147 90. Diskonto-Kommandit 168 75.

Stettin, 27. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 26			Not. v 26
Weizen fester			**Spiritus** unverändert		
do. August	— —	— —	per loko 70 M. Abg.	52 80	52 80
do Sept.-Okt.	233 —	232 —	" August-Sep. "	52 50	52 50
Roggen fester			" Sept.-Okt. "	50 30	50 30
do. August	250 —	245 —			
do. Sept.-Okt.	235 —	233 —	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 85	10 85
do. August	61 —	61 —			
do. Septr.-Oktbr	61 —	61 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 26. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	742	WSW	6	wolkig	13
Aberdeen .	730	SW	3	wolkig	14
Christiansund	—				—
Kopenhagen	752	SW	3	bedeckt	16
Stockholm.	752	SSW	2	bedeckt	16
Haparanda	754	SO	2	bedeckt	11
Petersburg	757	WSW	1	Nebel	13
Moskau	—				—
Cork Queenst.	747	WSW	4	halb bedeckt	14
Cherbourg.	755	SW	6	bedeckt	16
Helder . .	750	SW	7	bedeckt	17
Sylt. . .	749	SW	6	bedeckt	16
Hamburg .	753	SSW	4	wolkig	17
Swinemünde	756	S	5	wolkig	17
Neufahrw.	759	SSW	2	heiter	18
Memel . .	759	SW	4	bedeckt	16
Paris . .	758	SSW	4	bedeckt	17
Münster .	755	SW	8	halb bedeckt	18
Karlsruhe.	762	SW	3	wolkig	17
Wiesbaden	760	still		bedeckt	16
München .	765	S	4	wolkenlos	17
Chemnitz .	761	SSO	2	heiter	18
Berlin . .	758	SW	4	heiter	18
Wien . .	765	still		bedeckt	12
Breslau .	763	S	2	halb bedeckt	16
Ile d'Aix .	760	SW	4	halb bedeckt	19
Nizza . .	766	O	3	heiter	17
Triest . .	766	still		halb bedeckt	23

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum, von etwa 726 mm nordostwärts fortschreitend, liegt über Nordschottland und veranlaßt im Nordseegebiete vielfach stürmische südliche und südwestliche Winde mit Regenwetter, deren Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Im deutschen Binnenlande, sowie im deutschen Ostseegebiete wehen schwache bis frische, meist südliche Winde, bei vorwiegend trockener, vielfach heiterer Witterung, deren Bestand indessen von nicht langer Dauer sein dürfte. Die Temperatur ist in Deutschland allenthalben gestiegen und hat meistens den Mittelwerth überschritten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen,	am 26.	August	Morgens	1,20	Meter.
=	= 26.	=	Mittags	1,22	=
=	= 27.	=	Morgens	1,22	=

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.